



Weiterentwicklung des Schulstandortes der Martinschule, städtische katholische Grundschule im Rahmen der Schulentwicklungsplanung

Federführung: Fachbereich Bildung, Kultur und Sport

Beteiligungen: Fachbereich Finanzen und Immobilien

Auskunft erteilt: Frau Baumann | 02521 29-4000 | baumann@beckum.de

Beratungsfolge:

Schul-, Kultur- und Sportausschuss

24.09.2026 Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Sachentscheidung

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Entscheidungsgrundlage für die zukünftige Entwicklung der 3-zügigen Martinschule zu erarbeiten.

Dazu sind folgende 3 Varianten ganzheitlich zu untersuchen und gegenüberzustellen:

1. Sanierung und Weiterentwicklung im Bestand am bisherigen Schulstandort.
2. Neubau am bisherigen Schulstandort.
3. Neubau auf dem Grundstück der ehemaligen Eichendorffschule.

Dem Schul-, Kultur- und Sportausschuss werden spätestens im Mai 2027 die Ergebnisse der Prüfung zur Entscheidung vorgelegt.

Kosten/Folgekosten

Für die bauliche Prüfung der Weiterentwicklung des Schulstandortes der Martinschule werden Planungskosten von 25.000 Euro eingeplant.

Finanzierung

Für etwaige Planungsleistungen Dritter im Rahmen der Schulentwicklungsplanung werden im Haushaltsplanentwurf 2027 bei Produktkonto 030101.785100 – Auszahlungen für Hochbaumaßnahmen – bei der Investitionsmaßnahme 00131902 – bauliche Prüfung Schulentwicklungsplanung – insgesamt 75.000 Euro, davon 25.000,00 Euro für die Martinschule, vorgesehen.

Erläuterungen:

Ausgangslage

Am 02.07.2025 wurden die Ergebnisse der beauftragten Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung der Martinschule in einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Bauen, Umwelt, Klimaschutz, Energie und Vergaben sowie des Schul-, Kultur- und Sportausschusses vorgestellt (siehe Vorlage 2025/0182 und Niederschrift zur Sitzung). Das zugrundeliegende Raumkonzept konnte in keiner der beiden vorgestellten Varianten überzeugend umgesetzt werden.

Den Kosten für die erarbeiteten Varianten 1 und 2 von rund 24 Millionen beziehungsweise 30 Millionen Euro wurden in der Machbarkeitsstudie Kosten für einen Neubau von rund 33 Millionen Euro gegenübergestellt.

Als Ergebnis der Beratungen wurde die Verwaltung beauftragt, neben dem Erhalt von Teilen der Gebäudesubstanz auch die Möglichkeiten eines vollständigen Neubaus zu prüfen und die Vor- und Nachteile gegenüberzustellen.

In der Folge ging eine Anregung/Beschwerde nach § 24 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen ein, mit dem angeregt wurde, einen Neubau der Martinschule am Standort der ehemaligen Eichendorffschule zu prüfen. Mit diesem Antrag hat sich der Schul-, Kultur- und Sportausschuss in seiner Sitzung am 19.05.2026 befasst (siehe Vorlage 2026/0113 und Niederschrift zur Sitzung). Die Verwaltung wurde beauftragt, zur Weiterentwicklung der Martinschule auch die Möglichkeiten eines Neubaus auf dem Grundstück der ehemaligen Eichendorffschule zu prüfen. In einem 1. Schritt sollten die Schülerinnen- und Schülerströme unter Einbeziehung der Stadtentwicklung und der Verkehrsanbindung dargelegt werden.

Schülerströme und Einzugsgebiete

Im Schuljahr 2026/2027 besuchen rund 299 Schülerinnen und Schüler die Jahrgänge 1 bis 4 der Martinschule (Stand 14.07.2026). In der anliegenden Grafik (Anlage 1 zur Vorlage) sind die Wohnadressen der Kinder nach den Jahrgängen farblich differenziert dargestellt.

Es wird deutlich, dass der größte Teil der Schülerinnen und Schüler der Martinschule aus dem unmittelbaren Schulumfeld und aus dem gesamten Beckumer Süden kommt. Bei der Martinschule gibt es die Besonderheit, dass es bei den Schulanmeldungen regelmäßig zu einem Anmeldeüberhang kommt. In den Aufnahmeverfahren werden die Kinder katholischen Bekenntnisses, deren nächstgelegene katholische Grundschule die Martinschule ist, vorrangig aufgenommen. Darüber hinaus verbleibende freie Schulplätze werden nach den Kriterien Geschwisterkinder und nächstgelegene Schule vergeben.

Durch die Markierung eines Einzugsgebietes von 2 Kilometer Luftlinie um die Martinschule (orange) und den ehemaligen Standort der Eichendorffschule (blau) wird deutlich, dass ein Großteil der Schülerschaft in einem Überschneidungsgebiet beider Standorte wohnt.

Die Grafik der Anlage 2 zur Vorlage zeigt die Verteilung der künftig schulpflichtig werdenden Kinder im Stadtteil Beckum nach ihren Wohnadressen für die Schuljahre von 2027/2028 bis 2031/2032.

Die Kreise um die Schulstandorte Grundschulverbund Sonnenschule (gelb), Grundschule an den Kastanien (grün), Martinschule (orange) und ehemaliger Schulstandort Eichendorffschule (blau) bezeichnen einen Radius von 2 Kilometer Luftlinie um die jeweilige Schule. Dabei sind große Überschneidungen aller Einzugsgebiete im Stadtkern erkennbar.

Stadtentwicklung und Neubaugebiete im Beckumer Süden

Im Zeitraum von 2026 bis 2030 sind im Beckumer Süden 4 Neubaugebiete mit insgesamt 132 Wohneinheiten geplant (Südring, Falkweg, Sachsenstraße, Rote Erde Ladenzeile). Diese neuen Baugebiete liegen im Einzugsbereich sowohl der Martinschule als auch der ehemaligen Eichendorffschule.

Ein weiteres Neubaugebiet im Süden entsteht an der Herzfelder Straße/Am Lippbach mit 20 Wohneinheiten.

Weitere Flächenpotenziale ergeben sich aus der Verwertung der ehemaligen Schulstandorte. Sofern die Martinschule am jetzigen Schulstandort verbleibt, könnte auf dem Grundstück der ehemaligen Eichendorffschule überschlägig ein Neubaugebiet mit 74 Wohneinheiten entstehen. Bei Aufgabe des Schulstandortes der Martinschule an der Anton-Schulte-Straße wäre auf dieser Fläche ein Neubaugebiet mit überschlägig 80 Wohneinheiten möglich. Die städtebauliche Entwicklung ist noch im Detail zu erarbeiten.

Verkehrsanbindung und Mobilität

Von den derzeit rund 300 Schülerinnen und Schülern der Martinschule haben 33 einen Anspruch auf Erstattung der Schülerfahrkosten und nutzen den ÖPNV. Voraussetzung für den Anspruch ist, dass der Fußweg zur Schule mehr als 2 Kilometer beträgt. Darüber hinaus nutzen weitere Schülerinnen und Schüler den ÖPNV für den Schulweg, ohne dass ein Anspruch auf Fahrkostenerstattung besteht. Diese Schülerinnen und Schüler tragen die Kosten der Beförderung selbst.

Die verkehrliche Anbindung der Martinschule erfolgt über 3 Schulbuslinien im ÖPNV. Die Linie 437 bedient die Verbindung zwischen der Schule und den Bauerschaften Werse, Elker und Holtmar, die Linien 438 und 440 decken den innerstädtischen Verkehr zur Martinschule ab. Die Linie 438 startet an der Grundschule an den Kastanien, wo sich ein Knotenpunkt der öffentlichen Buslinien im Schülerverkehr mit Umstiegsmöglichkeiten befindet.

Bei einem Wechsel des Schulstandortes der Martinschule zum ehemaligen Standort der Eichendorffschule wäre durch Anpassung der Schulbuslinien die Erreichbarkeit der Martinschule für künftige Schülerinnen und Schüler sicherzustellen. Damit könnte gleichzeitig auch eine bessere Anbindung des Quartiers Rote Erde an die Innenstadt erreicht werden.

An der Martinschule ist ein hohes Verkehrsaufkommen durch Bring- und Abholverkehre, sogenannte „Elterntaxis“, festzustellen. Besonders morgens zu Schulbeginn führt dies zu Verkehrssituationen, die ein Sicherheitsrisiko für Schülerinnen und Schüler darstellen und für die Anwohnerinnen und Anwohner zu einer hohen Belastung durch Verkehrsbehinderungen führen. Auch der Schulbusverkehr wird dadurch beeinträchtigt. Begünstigt wird dies durch den engen Straßenverlauf der Anton-Schulte-Straße.

Im Gegensatz dazu ist die verkehrsräumliche Situation am Standort der ehemaligen Eichendorffschule überschaubarer und großzügiger.

Grundsätzlich stellt sich der ehemalige Schulstandort der Eichendorffschule als geeignet für einen Neubau der Martinschule dar. Für eine eindeutige und umfassende Entscheidung ist eine weitergehende Prüfung zu den beiden möglichen Standorten und den Handlungsoptionen erforderlich. Dabei ist sowohl eine umfassende Sanierung inklusive Erweiterung und ein Neubau am bisherigen Standort als auch ein Neubau am Standort der ehemaligen Eichendorffschule zu prüfen.

Folgende Aspekte sind dabei besonders in den Blick zu nehmen:

- Umsetzung der räumlichen Erfordernisse auf Grundlage der Schulentwicklungsplanung.
- Bautechnik und Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung vergleichbarer baulicher Ansätze wie dem Neubau der Sonnenschule, Barrierefreiheit, Brandschutz, Energieeffizienz sowie den schulischen Außenanlagen.

- Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen inklusive Planungs- und Baukosten, Kosten für Interimslösungen und Umzugskosten sowie langfristiger Betriebs-, Unterhaltungs- und Energiekosten.
- Fördermittelpotenziale.
- Prüfung des Standortes der ehemaligen Eichendorffschule vor dem Hintergrund der Grundstückseignung, Erschließung, Einbindung in das Quartier sowie der bestehenden Turnhalle.

.

Anlage(n):

- 1 Wohnadressen der Schülerinnen und Schüler der Martinschule im Schuljahr 2026/2027
- 2 Wohnadressen der schulpflichtig werdenden Kinder im Stadtteil Beckum in den Schuljahren 2027/2028 bis 2031/2032